

Da capo...

Le Forum d'Vinyl 12/13

Die besten Vinyl-Neuheiten

www.dacapo-records.de



**Ein echter
Miles-Davis-Klassiker -
muss man haben!**

Die Highlights in diesem Heft:

- Exquisiter Kammer-Jazz

Scott Hamilton und Andrea Pozza bieten bei Foné audiophilen Swing in Duo-Besetzung

- 900 Jahre Musik und 30 Jahre Foné

zum Label-Jubiläum gibt es einen spannenden Querschnitt durch die klassische Musik

- Skandalträchtiger Klassiker

Acousence begeistert mit Stravinskys „Sacre Du Printemps“ in Spitzenqualität

u.v.m.



Highlight des Monats



Miles Davis - Trompete
Wayne Shorter- Tensorsaxofon
Herbie Hancock - Piano
Ron Carter - Bass
Tony Williams - Schlagzeug

Aufnahmen 21. und 22. Januar 1965.

Rein analoges Mastering durch Chris Bellmann bei Bernie Grundman Mastering von den originalen Masterbändern. Pressung bei RTI in Kalifornien, USA, auf 180 g-schwerem Vinyl.

Miles Dewey Davis zählt zu den bedeutendsten und einflussreichsten (Jazz-) Musikern des 20. Jahrhunderts. Geboren am 26. Mai 1926 in Alton, Illinois, erlernte er im Alter von zehn Jahren das Trompetenspiel und zog 1944 nach New York. Dort inmitten der pulsierenden Bebop-Szene, an der Seite von Größen wie Coleman Hawkins, Dizzy Gillespie und vor allem Charlie Parker, entwickelte er seinen charakteristischen minimalistischen Stil, der dem üblichen, exzessiven Bebop-Stil entgegenstand - der Cool Jazz entstand. Er erwies sich als prägend für zahlreiche neu entwickelnde Jazzspielarten (Cool Jazz, Modal Jazz, Fusion,...) und setzte Maßstäbe mit Alben wie „Kind Of Blue“ oder „Bitches Brew“. Am 28. September 1991 verstarb Miles Davis in Santa Monica, Kalifornien, an den Folgen eines Schlaganfalls.

Miles Davis - ESP (180 g)

Das 1965 bei Columbia erschienene Album „E.S.P.“ („Extra Sensory Perception“ - außersinnliche Wahrnehmung) stellt einen Markstein in Miles Davis' Schaffen dar. Nach seinem legendären ersten Quintett mit John Coltrane, Red Garland, Paul Chambers und Philly Joe Jones, aus dem schließlich das Sextett hervorgehen sollte, das 1959 das Jahrhundertalbum „Kind Of Blue“ einspielte, stellte Davis in den Jahren 1963 und 1964 ein neues zusammen, das auf „E.S.P.“ erstmalig auf Vinyl vorstellig wurde. Heute gilt vielen dieses zweite Miles Davis-Quintett mit Wayne Shorter am Saxofon, Herbie Hancock am Piano, Ron Carter am Bass und Tony Williams am Schlagzeug als eines der besten in der Geschichte des Jazz überhaupt. So attestierte Jazzkritiker Joachim-Ernst Behrend diesem begeistert „ein Höchstmaß an Geschlossenheit mit einem Höchstmaß an individuellem Ausdruck“. Dieses personell beständigste Miles Davis-Quintett veröffentlichte zahlreiche einflussreiche Alben wie „Miles Smiles“, „Sorcerer“, „Miles in the Sky“ oder „Nefertiti“ - den Anfang nahm allerdings alles mit „E.S.P.“.

Auch musikalisch bedeutete das Album eine Wende, finden sich hier weder Standards noch ältere Davis-Stücke, sondern ausschließlich neue Kompositionen der Quintett-Mitglieder. Während jedoch später der Großteil des Materials meist von Wayne Shorter stammte, trug hier noch jeder Mitspieler (bis auf Tony Williams) gleichermaßen bei.

Das Album beginnt atemberaubend mit Shorters rasantem Titelstück, wild swingend und doch rhythmisch frei. Die folgende relax-groovende Blues-Nummer „Eighty-One“ aus der Feder Ron Carters (allerdings noch im Studio von Davis überarbeitet), erscheint dagegen zunächst traditionell, offenbart dann jedoch beeindruckende Raffinesse. Von den sieben Stücken ist sicher Herbie Hancocks „Little One“ das bekannteste, nahm jener dieses nur wenige Wochen später für sein berühmtes Album „Maiden Voyage“ erneut auf. Doch obwohl ihm dort mit Carter und Williams dieselbe Rhythmusgruppe zur Verfügung stand sowie mit Freddie Hubbard und George Coleman zwei exzellente Solisten, geht die Interpretation auf „E.S.P.“ um ein Vielfaches tiefer, nicht zuletzt durch Miles Davis' melancholisches Spiel. Auch die restlichen vier Stücke - „R.J.“, „Agitation“, „Iris“ und „Mood“ - sind Meisterwerke auf hohem Abstraktionsniveau, hervorgehoben sei hier nur noch die wundervolle Ballade „Iris“, bei welcher Wayne Shorter mit schier unglaublicher Intensität eines seiner emotionalsten Solos bläst.

Die sieben Stücke wurden in nur zwei Tagen, am 21. und 22. Januar 1965, aufgenommen und mit einer Spieldauer von 48 Minuten gehörte „E.S.P.“ damals zu den längsten Jazzalben. Seit der Erstveröffentlichung im November 1965 ist es in verschiedensten Auflagen erschienen. Die nun vorliegende darf aber getrost als die definitiv Beste bezeichnet werden, denn noch nie klang das Album besser. So wurde die Aufnahme komplett analog von den originalen Masterbändern durch Chris Bellmann bei Bernie Grundman Mastering remastert. Der ohnehin sonst gute Klang gewann dadurch nochmal erheblich und die Transparenz der Aufnahme muss man einfach selbst gehört haben. Doch Vorsicht - auch das zum ersten Mal auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl gepresste Album ist streng auf lediglich 3000 Stück weltweit limitiert! Die Gelegenheit also, eines der besten Miles Davis-Alben in denkbar bester Ausführung sein eigen nennen zu können!

IMP 6018

K 1/P 1

42,00 €

Bewertungsschema:

Klang: 1 = exzellent

2 = gut

3 = durchschnittlich

4 = mäßig

5 = mangelhaft

Pressung: 1 = sehr gut, ohne nennenswerte Fehler

2 = gut, kleine, nicht hörbare Mängel möglich

3 = durchschnittlich, keine makellose Oberfläche

4 = eher schlecht, teilweise hörbare Preßfehler

5 = miserables Vinyl am Rande des Erträglichen

Alle Angaben ohne Gewähr. Wir behalten uns ausdrücklich Preisänderungen vor. Lieferungen gegen Nachnahme (zzgl. 6,90 Euro Nachnahmegebühr), Lastschrift oder Vorkasse. Bis 75 Euro Warenwert der Rechnung berechnen wir innerhalb Deutschlands 4,90 Euro Versandkosten. Lieferkosten ins Ausland auf Anfrage. Es gelten unsere AGBs. Gerichtsstand ist Fürth, Bayern.

Neuheiten

Beatles - Live At The BBC (3 LP, 180 g, Mono)



Pop

Egal, ob man Klassik-Fan, Pop-Fan, Beat-Fan, Rock'n'Roller oder Jazzer ist, dieses 3er-Album gehört in jede Sammlung. Beatles is always and everywhere. Ganz neben der Musik fällt schon mal das liebevoll und aufwändig gestaltete Cover auf mit vielen tollen Fotos, auch auf den Innersleeves. Und das alles in Hochglanz. Aber auch die Aufnahmen sind glänzend. Die Beatles stehen genau zwischen den ganz großen Erfolgen und den schweißtreibenden Gigs im Star-Club in Hamburg. „Too Much Monkey Business“ oder „I Got A Woman“ sind staubtrockene Rock'n'Roll voller Drive und genau dem dreckigen Sound, der Musik zum Leben bringt. Natürlich dürfen die Klassiker „I Feel Fine“, „Love Me Do“ oder „Im A Loser“ nicht fehlen. Kurzweilig und hochinteressant sind die eingestreuten Interviews der gut gelaunten und frisch-fröhlich-freigierenden Fab Four. Es gibt auch ganz viele Perlen zu entdecken wie das wunderschöne „I Be On My Way“. Ach ja, noch etwas ist glänzend. Das Vinyl! Lupenrein und Maximum Best Sound!

375.8940 K 2/P 2 43,00 €

Babyshambles - Sequel To The Prequel (180 g, Clear Vinyl)



Rock

Das dritte Album der Babyshambles, Pete Dohertys „Zweitband“ neben den Libertines, beginnt wild punkig - wie es wohl nur Briten vermögen - mit der nicht mal zwei Minuten dauernden Nummer „Fireman“. Doch „Sequel To The Prequel“ ist kein Punkrockalbum geworden, vielmehr treffen hier die unterschiedlichsten Stile aufeinander, die Indierock von der Insel zu bieten hat. Das wirkt jedoch nie aufgesetzt oder affektiert, sondern stets natürlich und eben unverwechselbar „Babyshambles“. Zwölf originell arrangierte Ohrwürmer, mal zart, mal rau, immer selbstbewusst mit britischem Understatement, die einfach unheimlich Spaß machen, zu hören (und auch mitzusingen). Zweifellos das bisher vielseitigste und beste Album der Band! Das Album kommt in einer bedruckten Innenhülle (Lyrics) auf durchsichtigem Vinyl, enthält ein Poster des Covers und eine vollständige Version auf CD.

41.849 K 2/P 2 23,00 €

Matt Berry - Kill The Wolf (180 g)



Pop

Matt Berry ist in seiner Heimat England, und in geringerem Maße auch im deutschen Sprachraum vor allem als Comedian und Schauspieler bekannt, etwa aus der Serie „The IT-Crowd“. Wer Berry in dieser Kategorie abgespeichert hat, der sollte sein Weltbild mit „Kill The Wolf“ erweitern. Denn Matt Berrys viertes Studio-Album ist wahrlich keine Comedy

(wenn auch stellenweise durchaus mit einem leichten Augenzwinkern versehen), sondern ungewöhnlicher, erwachsener Indie-Folk, der hinter locker gefügten, anachronistisch anmutenden akustischen Klangbildern mit Texten voller lakonischem Tiefgang überrascht. Berry beweist sich nicht nur als pop-ferner poetischer Texter, sondern auch als versierter Multi-Instrumentalist. Und die Kombination aus seiner sonoren Bariton-Stimme mit dem halligen Alt seiner Background-Sängerin und Mitmusikerin Cecilia Fage erinnert wohlthuend an so manches Leonard-Cohen-Album. Aber anders als bei Cohen ruht Berrys Musik nicht auf einem dunklen Samtbett, sondern mäandert unruhig durch akustische Stil-Labyrinth. Das ist spannend und gut gemacht.

AJX 334 K 2/P 1-2 18,50 €

Boo Radleys - Giant Step (2 LP, 180 g)



Rock

Wie eine Mischung aus den Beatles, den Beach Boys und Phantom Planet klingt das vierte Album der Boo Radleys. Die Texte und die Musik macht die Britpop-Band selbst, wobei sie sich in dieses Genre nie einordnen lassen wollten. Die Texte fallen durch Metaphernreichtum und eine sehr persönliche Note auf. Musikalisch spielen sich die vier Musiker gut gelaunt und kreativ durch diese LP und bauen durchaus ansprechende Soundeffekte wie in „Butterfly McQueen“ sowie ausgefallene Instrumente wie ein Flügelhorn ein. Insgesamt fühlt man sich sehr an die wilde Ausprobierphase der Beatles und vor allem das „White Album“ erinnert. Hinzu kommt allerdings der „Britpop-Drive“, der diese Songs vom Sound her etwas üppiger klingen lässt. Ein wirklich interessantes, mit viel Liebe zum Detail gemachtes Album!

REDIV 001 K 1-2/P 1-2 39,50 €

Cher - Closer To The Truth (Weißes Vinyl)



Pop

Knappe elf Jahre nach ihrem letzten Studio-Album setzt sich Pop-Diva Cher einmal mehr an die Spitze der Album-Charts, und wie: „Closer To The Truth“ ist ihr bisher größter Chart-Erfolg in den USA, und für eine Frau, die in jedem der letzten sechs Jahrzehnte mindestens einen Nummer-1-Hit hatte, will das durchaus was heißen. „Closer To The Truth“ ist eine clever produzierte Melange aus Dancefloor-Sounds, intelligenten, altersgemäßen Lyrics, und sogar ein paar softeren Klängen aus der Akustik- und Country-Ecke, die an die ganz frühe Cher der 60er erinnern. Das ist gut gelaunter Adult-Pop, der sich aber nicht in Banalitäten ergeht, sondern den kontemporären Club-Sound als Vehikel für gut gemachte Musik und vor allem für Chers unverwechselbare Alt-Stimme nutzt. Ein gelungenes Album, untypisch für eine Musikerin ihrer Generation, aber dadurch umso interessanter. Mit stillicherem Artwork und in weißem Vinyl.

249.409 K 2/P 2 23,00 €

Doors - Curated By Record Store Day (180 g)



Rock

Diese ganz exquisite Doors-Kompilation wurde anlässlich des Record Store Day 2013 zusammengestellt und in limitierter Auflage veröffentlicht. Nicht für Fans der großartigen Band und den legendären Sänger und Lyriker Jim Morrison ist diese Platte ein tolles und spannendes Sammlerstück: Zehn Songs der Gruppe wurden für die Kompilation ausgewählt und von den Original-Masterbändern neu gemastert. Auf Seite A gibt es seltene Original-Mono-Mixes, auf Seite B geht es in Stereo weiter, und zwar mit ein paar der seltenen Live-Mitschnitte von Doors-Konzerten. Dabei erwarten einen unter anderem Hits wie „Break On Through“, „Love Street“ oder „Unknown Soldier“. Das minimalistische und durchdachte Artwork konzentriert sich auf eine handgeschriebene Setlist von je einem der beiden noch lebenden Band-Mitglieder, John Densmore oder Robby Krieger. Die Platte ist auf 7500 Stück limitiert und nummeriert. Mastering durch Bruce Botnick von den Original Master Tapes.

537.456

K 1-2/P 1-2

18,50 €

John Fahey

- New Possibility-Guitar Soli Christmas Album



Rock

Erstveröffentlichung 1968. Wer auf der Suche nach einer guten Platte mit weihnachtlicher Musik ist, die weder mit kitschigen Klischees noch mit übertriebenen symphonisch versöhnlichen und abgespielten Klängen zur weihnachtlichen Beschallung beiträgt, der ist hier genau richtig. John Fahey, den leider viel zu wenige kennen, der aber völlig zu Recht vom Rolling Stone Magazine in die Top 50 der besten Gitarristen aller Zeiten aufgenommen wurde, veröffentlichte dieses reine Instrumental-Album im Jahr 1968. 14 klassische Weihnachts- und Neujahrslieder finden sich darauf, von „Stille Nacht“ über „Auld Lang Syne“ bis zu „God Rest Ye Merry Gentlemen“, gespielt vom ewigen Exzentriker und Eklektizisten Fahey auf der Western-Gitarre, unbegleitet, in einem toll gemachten und homogenen Stilmix aus Blues, Country, Klassik und Folk. Da swingen altbewährte Traditionals plötzlich, da werden Mendelssohn und Händel zum Blues, und vor allem wird da Weihnachtsmusik zu einem aufrichtigen, handgemachten und ungewöhnlichen Vergnügen. Dazu gibts noch, wie stets bei John Fahey, seine ausführlichen Liner Notes, die hier einmal gar nicht so parodistisch sind wie sonst, sondern auch heute, 45 Jahre nach der Erstveröffentlichung, ein bisschen zum Nachdenken anregen. Schönes Album!

C 1020

K 1-2/P 2

18,50 €

Toni Harper - Lost Voice (2 LP, 180 g)

„Lost Voice“, „Die verlorene Stimme“: Das ist wirklich ein passender Titel für diese Doppel-LP, denn die Jazzsängerin Toni Harper, bereits als Kinderstar gefeiert, zog sich mit gerade mal 29 Jahren nach nur drei Studio-Alben aus dem Musikbusiness zurück - schade, denn



Jazz

ihre wenigen Aufnahmen aus den späten 50er Jahren lassen erahnen, dass Toni Harper sich durchaus mit den Jazz-Diven ihrer Zeit wie etwa Sarah Vaughan, mit der sie oft verglichen wurde, messen konnte. „Lost Voice“ besteht aus zwei Alben Toni Harpers: „Toni“, das sie zusammen mit dem Oscar Peterson Trio aufnahm, und daneben „Lady Lonely“, das zusammen mit einem Orchester arrangiert und geleitet von Marty Paich aufgenommen wurde. Beide Alben für sich sind hinreißende Vokal-Jazz-Alben; in der Zusammenstellung ist auch der stilistische Kontrast besonders reizvoll zwischen dem intimen und spontanen kammermusikalischen Jazz mit dem Peterson Trio einerseits, und Marty Paichs poppigere und dicht gesetzten Orchester-Arrangements. Tolles LP-Set einer leider oft vergessenen Sängerin.

VP 80707

K 1-2/P 2

19,00 €

Jimi Hendrix

- Miami Pop Festival (2 LP, 200 g, USA)



Rock

Der enorme Einfluss, den Jimi Hendrix in seinem kurzen Leben auf die Rock-Geschichte ausübte, grenzt ans Übermenschliche. Neben seinem bis heute faszinierenden, freien und exaltierten Gitarrenspiel trug vor allem sein natürliches Talent als Showman im Live-Konzert zur Bildung der Legende bei. Als Live-Act war Hendrix im Zentrum von gleich drei der wichtigsten Rock-Festivals der 60er: Monterey, Woodstock und Miami. Auf zwei LPs gibt es nun Live-Mitschnitte von Hendrix' Auftritt beim Miami Pop Festival 1968. Die Setlist besteht großteils aus Nummern seines gefeierten Debüt-Albums „Are You Experienced?“, und wie Hendrix und seine „Experience“ (Drummer Mitch Mitchell und Bassist Noel Redding) hier die Songs und die Bühne zum Kochen bringen ist einfach nur unwerfend. Eingefeilschte Hendrix-Fans sind häufig der Meinung, Hendrix Performance in Miami sei die beste seiner Karriere gewesen - und das scheint im Mitschnitt absolut glaubwürdig, auch wenn man Hendrix legendäre virtuose Kunststückchen wie das Spielen der Gitarre hinter dem Rücken oder mit den Zähnen nur in den zahlreichen Fotos des achtseitigen Booklets sehen kann. Soundtechnisch für eine Live-Aufnahme der Zeit und angesichts der widrigen Bedingungen des Festivals beeindruckend präsent und druckvoll. Produziert von Eddie Kramer und gemastert von Bernie Grundman! Limitiert und nummeriert. Geprägt bei Quality Records auf 200 g-schwerem Vinyl. Inklusive 8seitigem Booklet mit bisher unveröffentlichten Fotos.

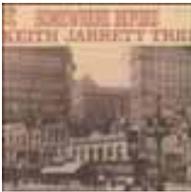
837.699

K 2/P 1-2

31,00 €

Keith Jarrett Trio - Somewhere Before (180 g)

Auf dieser LP bringt Keith Jarrett, der als ältester von fünf Söhnen geboren wurde und schon mit drei Jahren Klavierunterricht bekam, sein altes Trio mit Charlie Haden am Bass und Paul Motian am Schlagzeug mit einer Aufnahme von 1968 zu Gehör. Möge sein aktuelles Trio auch noch so gehypt werden, auch diese Kom-



Jazz

bination kann sich hören lassen! Sanft groovend spielen sich die drei Musiker im ersten Titel „My back pages“ ein, bald wird klar, dass das energetische Piano den Ton angibt. Besonders hervorzuhoben auf Seite 1 ist „Moving soon“, ein Klangteppich aus losen Elementen, verwoben zu einer sehr experimentellen und mitreißenden Mischung; in diesem

Song blitzt ein sehr sympathischer musikalischer Wagemut durch. Beim Titelsong „Somewhere before“ glänzt Charlie Haden durch ein reizvoll ruhiges und sehr dezidiertes Bass-Solo. Insgesamt zeichnen sich die drei Musiker durch große Spielfreude, eine unglaubliche Lockerheit im Spiel und insbesondere rhythmische Genauigkeit aus. Ein wunderbares Jazzalbum, das in keiner Sammlung fehlen sollte!

MOV 847 K 2/P 2 23,00 €

King Crimson - Larks' Tongues in Aspic (200 g)



Rock

Die sogenannte dritte Besetzung von King Crimson gibt es nur auf einem einzigen Studio-Album zu hören, nämlich auf „Larks Tongues In Aspic“ aus dem Jahr 1973. Die Urmutter aller Prog-Rock-Bands begab sich hier auf ungewohntes Terrain: erstmals zeigten sie sich in einer Besetzung komplett ohne Holzbläser, dafür hatte man mit David

Criss an der Violine einen neuen und einfühlsamen Sound gewonnen, und mit Jamie Muir einen Percussionisten, der neben Bill Brufords konventionellem Drumkit aus beinahe jedem beliebigen Gegenstand eine Soundmaschine machte. Dazu noch mit John Wetton einen der besten Bassisten und Sänger in der Geschichte der Band, und so entstand unter Robert Fripps Regie eine neuer King-Crimson-Sound: improvisationstiger, akustischer, dynamischer - an seinen fragilsten Stellen ist dieses Album kaum mehr als ein Flüstern, an seinen dichtesten Punkten erinnert es frapperierend an die damals im Entstehen begriffene Heavy-Metal-Szene. Nach wie vor eine spannende Platte.

KC 5 K 1-2/P 2 24,50 €

John Mayer - Paradise Valley (180 g)



Pop

John Mayers 2012 erschienenes Album „Born And Raised“ begeisterte nicht nur treue Mayer-Fans, sondern auch solche, die sich in einer musikalisch wie persönlich von Krisenstimmung geprägten und wenig positiven Phase von dem amerikanischen Songwriter, Sänger und Gitarristen abgewandt hatten, und es brachte ihm auch

jede Menge neue Fans ein, die sich mit dem lässigen Akustik-Americana-Sound identifizieren konnten, den Mayer neuerdings fernab von bluesigeren, rockigeren und poppigeren Gefilden früherer Alben beschritt. „Paradise Valley“ knüpft genau dort an: Wem „Born And Raised“ gefallen hat, der wird „Paradise Valley“ lieben.

Reifes, nachdenkliches, positives und liebenswertes Songwriting im Gewand eines schicken Akustik-Sounds mit ein paar elektrischen Tupfern: Vorbilder wie Neil Young und Bob Dylan sind unverkennbar, dazu ein Hauch von Gitarren-Coolness à la Jack Johnson - aber im Ganzen besticht „Paradise Valley“ vor allem gerade dadurch, dass Mayer hier nicht mehr nur eklektisch Stile kopiert und zitiert, sondern einen eigenen, selbstsicheren Sound findet. Spitzen-Album!

375.648 K 1-2/P 1-2 24,50 €

Moby - Innocents (2 LP)



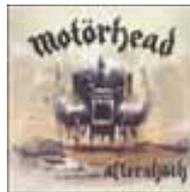
Pop

Der musikalische Tausendsassa Moby, 1965 in Harlem (NYC) geboren, erhielt seinen Spitz- und mittlerweile Künstlernamen wegen eines berühmten Vorfahren: Sein Ur-Ur-Großonkel Herman Melville schrieb den Roman „Moby Dick“. Der multitalentierte Instrumentalist, Sänger, DJ und Musikproduzent arbeitete schon als Remixer für

Michael Jackson, die Pet Shop Boys, Brian Eno und Depeche Mode. Mit „Innocents“ bringt er sein elftes Studioalbum heraus, auf dem er alle Instrumente selbst eingespielt und mit verschiedensten Künstlern gearbeitet hat. Die Platte zeichnet sich durch eine große Bandbreite an Stimmungen aus, beispielsweise stehen das ruhig-nachdenkliche „Almost home“ und das schwungvoll-optimistische „The perfect life“ in einem krassen, aber attraktiven Gegensatz zueinander. Den Songs gemeinsam ist der Sog, den sie auf den Zuhörer ausüben: man kann sich dem einnehmenden Mix aus Dance-Elementen, balladenhaften Vokalpassagen und schwebenden Synthie-Klängen kaum entziehen. Sehr inspirierend!

366.317 K 2/P 2 20,00 €

Motörhead - Aftershock (180 g)



Rock

Seit beinahe 30 Jahren rockt die britische Metal-Band Motörhead die Welt, und mittlerweile ist das Trio um Frontmann Lemmy Kilmister längst zur Ikone der ganzen Szene geworden, vom Logo, dem Schriftzug, dem Auftreten, die Bühnenshows bis natürlich hin zur Musik. Mit ihrem neuesten Album „Aftershock“ beweisen Motörhead etwas ganz

Erstaunliches: Man muss sich nicht selbst neu erfinden, um auch mit dem 21. Album einen Volltreffer zu landen. Was die Herren hier bieten, ist typischer Motörhead-Sound, nach dem Motto back to the roots. Schneller, punkiger Heavy Metall, Texte, die mit dem Adjektiv „zynisch“ direkt verharmlost werden, Lemmys säuberlich alkohol- und nikotingetränkte Stimme, das sind die Zutaten zu „Aftershock“. Klingt nach altbewährtem Material, das keine Überraschungen bietet? Tja, die Überraschung ist, wie irrsinnig gut Motörhead diesen Sound beherrschen, und unversichert der Sound noch funktioniert - nach knapp 30 Jahren gibt's hier eins auf den Deckel für alle, die Motörhead als Altherren-Band abschreiben wollen. Von wegen.

464.100 K 2/P 2 22,00 €

Frank Sinatra

- Duets-20th Anniversary (2 LP, 180 g)



Jazz

1993, mit 78 Jahren, und beinahe 10 Jahre nach seiner letzten Studio-Aufnahme für Capitol Records, gelang Frank Sinatra mit „Duets“ noch ein spätes Meisterstück. Im Studio mit einer grandiosen Big Band, wie man sie nur in amerikanischen Studios findet, sang die Rat-Pack-Legende Swing- und Jazzklassiker im Duett mit handverlesenen Kolle-

gen: Tony Bennett, Aretha Franklin, Barbra Streisand, Luther Vandross, Bono, Julio Iglesias und andere mehr. Die herrlich anachronistische und nostalgische Platte stürmte die Charts, und nur ein Jahr später folgte „Duets II“, diesmal mit Stevie Wonder, Antonio Carlos Jobim, Willie Nelson, Neil Diamond und anderen. Zum 20jährigen Jubiläum dieser letzten Sinatra-Studio-Aufnahmen gibt es jetzt Volume I und II zusammen im Set. Mit ungealterter Stimme verbindet Sinatra mit seinen Duett-Partnern mühelos Generationen und Genres, wie es eben nur ein richtig großer Musiker kann. Legendär.

375.838

K 2/P 2-3

26,50 €

Tindersticks - Across Six Leap Years (180 g)



Pop

Die britische Indieband Tindersticks um Sänger und Gitarrist Stuart A. Staples kann mittlerweile auf eine 22jährige Bandgeschichte zurückblicken, sechs Schaltjahre (engl. leap years) fielen in diese Zeit. Spielten sie anfangs noch gitarrenlastigen, melancholischen Indiepop, so wurden die Arrangements immer raffinierter, die Instrumentierungen

immer ausgefallener - nur die Melancholie, die blieb. Verständlich also, dass die Band rückblickend einige Songs heute anders einspielen würde. Genau deshalb enthält das nachträglich zum 20jährigen Bandjubiläum erschienene Album „Across Six Leap Years“ nur ältere Songs der Band wie „She's Gone“ vom zweiten Album oder „If You're Looking for a Way Out“ von „Simple Pleasure“, aufgenommen jedoch 2013 im neuen Gewand in den legendären Abbey Road Studios. Auch wer mit den frühen Werken weniger vertraut ist, kann sich freuen, denn ohne die Originale zu kennen, ist „Across Six Leap Years“ einfach ein neues grandioses Tindersticks-Album.

Slang 50055

K 1-2/P 2

20,50 €

Various Artists - Now's The Time (150 g)



Jazz

In den 50er Jahren fiel der Jazz im Nachkriegs-Deutschland auf ebenso fruchtbaren wie lange Zeit düstenden Boden, und innerhalb kürzester Zeit entstand eine florierende und eigenständige Jazzszene. Eines ihrer Zentren war Frankfurt, und die dortigen Stars stehen im Zentrum des ersten Teils der „Now's The Time“-Kompilation, allen voran die Brüder Albert und Emil Mangelndorf und der Tenorsaxofonist Joki Freund. Neben ihnen gibt

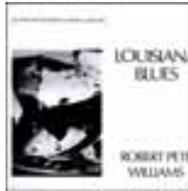
es auch Meisterklarinetist Rolf Kühn, den ungarischen Gitarristen Attila Zoller u. v. a. zu hören. Für diese Platte wühlte man tief in den Archiven, förderte Aufnahmen zu Tage, die in der Frühphase des deutschen Jazz entstanden, und lange Zeit als verschollen oder vergriffen galten. Das lohnt sich: die Zeit, der auf „Now's The Time“ ein programmatisches Denkmal gesetzt wird, muss musikalisch ungeheuer bewegt, spannend und von Freude und Aufbruchsstimmung getrieben gewesen sein, und diese Platte vermittelt einen starken Eindruck davon.

L 48

K 2/P 2

19,50 €

Williams, Robert Pete - Louisiana Blues (180 g)



Blues

Aufnahmen 1967.

„Somebody Poor Help Me“ zeigt genau, wie es auf den 10 Tracks dieser essenziell aufgenommenen Scheibe langgeht. Robert Pete Williams schreit sich die blue notes aus der Seele. Seine Akustik-Gitarre zupft er in einem aberwitzigen Country-Style. Manchmal lässt er sein Bottleneck tanzen. Das verlorene Südstaaten-Feeling kommt gerade bei „Motherless Children Have A Hard Time“ voll zum Tragen. Der Falsett-Gesang bei „This Is A Mean Old World To Me“ geht unter die Seelen-Haut. Die Gitarren-Riffs dazu sind lyrisch-mystisch. Kein Wunder, dass sich viele bekannte Blues-Rocker wie auch Eric Clapton, Keith Richards oder Jimmy Page auf diesen schwarzen Mann beziehen. Verabschiedet werden wir mit „It's A Long Old Road“. Und sollte einer einmal fragen was eigentlich echter Blues ist, dann einfach diese LP auflegen. Ergänzt wird die Edition von einem achtseitigen sehr informativen Booklet. Prädikat: Gehört in jede Blues-Sammlung.

4M193

K 2/P 2

26,50 €

Neil Young - Live At The Cellar Door (180 g)



Rock

Ganz klar: für Fans des kanadischen Singer-Songwriters Neil Young ist diese Platte ein absolutes Muss. 1970 in einem kleinen Kellerclub in Washington live vor vielleicht 200 Zuschauern aufgenommen zeigt sie einen Neil Young, der den Durchbruch zum Welterfolg noch vor sich hatte. Zwar waren seine Beiträge zu Bands wie Buffalo Springfield und natürlich CSNY nicht unbemerkt geblieben, aber Alben wie „Harvest“ standen noch bevor. Zu hören gibt es hier Young pur: ohne Begleitband, nur die markante Tenor-Stimme, seine Gitarre, manchmal sein Piano - und die knisternde Stille des Publikums, die einen wirklich gelungenen Live-Auftritt auszeichnet. Auf diese Art gibt es Songs wie „Flying On The Ground Is Wrong“, „After The Goldrush“, oder das erst später auf „Harvest“ veröffentlichte „Old Man“, und sogar Raritäten wie „Bad Fog Of Loneliness“, das nie auf einem Studio-Album erschien. Puristisches Live-Album, das einen auch Dank der erstklassigen Klangqualität sofort in den Bann eines der eindringlichsten Songwriter des 20. Jahrhunderts zieht. Mastering durch Chris Bellman bei Bernie Grundman Mastering in Hollywood, L.A., USA.

535.854

K 1/P 1

30,00 €

Acousence Records (180 g)

Igor Stravinsky - Le Sacre du Printemps



Klassik

Duisburger Philharmoniker u.d.Ltg.v. Jonathan Darlington
Live-Aufnahmen am 9. und 10. September 2009 in der Philharmonie Mercatorhalle Duisburg.

In der langen und reichhaltigen Geschichte der Orchestermusik zählt zu Stravinskys „Sacre Du Printemps“ zu den Werken, die in jeglicher Hinsicht die höchsten

denkbaren Ansprüche stellen: wie hoch die Ansprüche an den Hörer sind, zeigt der Skandal der Uraufführung des Balletts 1913, bei dem schiefe Überforderung des nicht an moderne Klänge gewohnten Publikums zu beinahe gewalttätigen Ausschreitungen führte. Ebenso hohe Ansprüche stellt Strawinskys selbst gemessen an den Maßstäben Neuer Musik exzentrische Klangsprache an die Musiker: rhythmisch unendlich diffizile und klanglich ans Extrem gehende Passagen müssen hier gemeistert werden. Und dies führt wiederum zu höchsten Ansprüchen an Aufnahmetechnologie: Ein Werk mit solch weitgreifender Dynamik und aus den Vollen schöpfenden Klangfarben-Konstrukten verlustfrei auf einen Tonträger zu bannen, ist eine gewaltige Aufgabe. In der LP-Produktion aus dem Hause Acousence mit den Duisburger Philharmonikern unter Jonathan Darlington kommt man all diesen Ansprüchen lückenlos nach. Wer die Duisburger Philharmoniker spontan nicht auf der Liste der Top-Orchester hatte, der wird diese Einordnung nach dieser Platte sicher überdenken. Die grandiose musikalische Leistung wurde von Acousence live im Konzert in der Philharmonie Duisburg aufgezeichnet - das ausführliche achtseitige Booklet verrät viel über die Hingabe zum Detail, mit der hier in allen technischen Belangen gearbeitet wurde. Mitreißende Interpretation eines schier überwältigenden Werks in makelloser Klangqualität.

21.710 K 1/P 1 36,00 €

Berliner Meister Schallplatten (180 g)

Jean Sibelius - String Quartet In D Minor (Dirketschnitt, Limited Edition)



Klassik

Jean Sibelius - Streichquartett in d-moll Op. 56 („Voces intimae“) - Meta 4

Aufnahmen August 2013 im Meistersaal in den Emil Berliner Studio, Berlin.

Dass das finnische Streichquartett Meta4 (zu sprechen „Meta Four“, ein Wortspiel mit der englischen Aussprache des Wortes Metapher)

kein konventionelles Quartett der alten Schule ist, das verraten schon die Fotos auf dieser Platte: in Jeans und lässigen Hemden stehen die drei Herren da auf dem Cover, ihre Kollegin holt mit der Geige zum Schlag aus - und die Fotos von der Recordingssession zeigen, dass die vier Finnen am liebsten barfuß spielen. Dass man

auch inhaltlich gern „ohne Frack und Fliege“ musiziert, hört man auf dieser herrlichen Platte: Jean Sibelius 1909 geschriebenes Streichquartett in d-moll mit dem Beinamen „Voces intimae“, „innerste Stimmen“ gilt als Schlüsselwerk im Schaffen des finnischen Komponisten: am Ende einer Schaffenskrise steht es gemeinsam mit seiner vierten Symphonie am Übergang zwischen Spätromantik und Moderne, und kehrt mit seiner ungewöhnlichen Dramaturgie (ein Zulaufen auf das Ende des dritten Satzes und danach ein quälender Zerfall in die Orientierungslosigkeit in Satz vier und fünf) die herkömmliche Quartett-Struktur um. Meta4 spielen das anspruchsvolle Werk mit enormer Hingabe und einem unglaublich homogenen und ausdrucksstarken Ensemble-Klang. Als Direktschnitt-Aufnahme ohne mehrere Takes und Schnitte ein wahrer Kraft-Akt. Starke Platte!

BMS 1309 K 1/P 1 35,00 €

Cable Car (180 g)

Henrik Freischlader - Night Train To Budapest (2 LP, 180 g)



Rock

Zu Beginn seiner Karriere wurde Henrik Freischlader als das deutsche Wunderkind der Bluesgitarre gefeiert. Inzwischen ist der 32-jährige ein reifer Musiker, der sich in eine Schublade wie Bluesrock (die durchaus zu ihm passt) längst nicht mehr restlos einsperren lässt. Auf seinem neuesten Album „Night Train To Budapest“ präsentiert Freischlader

einen rockigen Sound mit viel Bluesfeel, der aber nur Vehikel für Freischladers wirklich grandioses Songwriting ist, das hier noch mehr als auf seinen bisherigen Platten im Zentrum steht. Freischlader beeindruckt als Sänger mit seiner unangestregten, rauhen und bodenständigen Art, als technisch verisierter Gitarrist, und dazu als Multi-Instrumentalist, der auf Drums und Bass seine eigenen Backing-Tracks einspielt, ohne dass das nach einer pseudo-virtuosen Notlösung klingt. Aber es sind vor allem Songs wie „Caroline“ oder „Thinking About You“, die mit starken Texten und originellen harmonischen Wendungen sich ins Herz und ins Gedächtnis eingraben. Tolle Platte!

CCR 0311-42 K 1-2/P 1-2 36,00 €

Columbia / Speakers Corner (180 g)

Carlos Santana - Amigos



Rock

Aufnahmen 1976 im Wally Heider Recording Studios in San Francisco, USA, durch Fred Catero und David Rubinson.

Mit ihrem 1976 erschienenen siebten Album „Amigos“ kehrte für Santana der Erfolg ihrer frühen Alben zurück, welcher etwas nachgelassen hatte, als sie damit begannen ihren Stil jazziger und auch experimenteller zu gestalten. Hier nun findet die Gruppe

wieder zu einem kompakteren Sound zurück, ohne dabei jedoch auf Jazz-Fusion-Anleihen gänzlich zu verzichten - im Gegenteil, es ist ein äußerst vielseitiges Album geworden, das vom psychedelischen Instrumental bis zur tanzbaren Funknummer alles bietet. Seine zutiefst soulige und mitreißende Stimmung verdankt es nicht zuletzt dem außergewöhnlichen Gesang Greg Walkers, zweifelsohne eines der besten Santana-Sänger. „Amigos“ erreichte als erstes Album der Band die Top Ten der Billboard-Charts und der als Single ausgekoppelte Song „Let It Shine“ wurde ein Hit. Auch außerhalb der USA war das in San Francisco aufgenommen Album ein großer Erfolg (Gold in Kanada und zweimal Frankreich). Unter den bis heute 36 Studioalben Santanas gehört „Amigos“ sicherlich zu den besonderen Highlights und ist daher nicht nur für hartgesottene Fans interessant, sondern gehört einfach in jede gut sortierte 70er-Latin-/Rocksammlung.

Das Album kommt im Klappcover auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl.

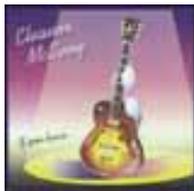
PC 33.576

K 1/P 1

26,00 €

Diverse Records (180 g)

Eleanor McEvoy - If You Leave...



Pop

Warum platziert jemand drei Punkte hinter seinem Albumtitel? Auf jeden Fall wirken diese Punkte wie ein Versprechen... Sie machen gespannt auf das, was die Musik uns auf dieser LP erzählen möchte, was Eleanor McEvoy erzählen möchte. Schon der erste Song der überaus bekannten irischen Sängerin und Songwriterin überzeugt durch Präsenz und McEvoy's gefällige, volle Stimme. McEvoy, die nun 46 Jahre alt ist, mischt auf ihrem neuesten Album sehr gekonnt eigene Songs mit Interpretationen der Beach Boys („God only knows“) oder Cindy Lauper („True Colors“), auch musikalisch verschmilzt sie auf sehr charmante Art Blueselemente mit rockig-poppigen und jazzigen Sounds. Schon der zweite Song „Don't blame the tune“ ist eine Offenbarung in Sachen Blues, vom weichen Groove über melancholische Instrumentalsoli bis hin zu McEvoy's unvergleichlich gehaltvollen Stimme. McEvoy's Interpretation von „God only knows“ besticht durch minimalistische Instrumentalbesetzung mit nur einem Klavier, was aber äußerst reizvoll McEvoy's dunkles Timbre kontrastiert.

Dieses Album ist Song für Song purer Genuss, man möchte sich förmlich verlieren im liebevoll gemachten Sound der 60er Jahre, den McEvoy eigener Aussage nach bei den Aufnahmen im Kopf hatte. Das Album enthält eine CD als Zugabe, außerdem sind alle Texte der neuen Songs in der Hülle abgedruckt.

Dieses Album ist Song für Song purer Genuss, man möchte sich förmlich verlieren im liebevoll gemachten Sound der 60er Jahre, den McEvoy eigener Aussage nach bei den Aufnahmen im Kopf hatte.

Das Album enthält eine CD als Zugabe, außerdem sind alle Texte der neuen Songs in der Hülle abgedruckt.

DIV 048

K 1/P 1

27,00 €

Edition Longplay (180 g)

Martin Wind Quartet - Turn Out The Stars

Scott Robinson - tenor saxophone; Bill Cunliffe - piano; Martin Wind - bass & arrangements; Joe LaBarbera - drums; Massimo Morganti - conductor. Live-Aufnahmen vom 7. Mai 2011 im Teatro Rossini in Pesano, Italien.



Jazz

Häufig sind Kollaborationen von Jazzcombos mit großem Symphonie-Orchester eher mit einer gewissen Portion Skepsis zu betrachten - aber was das Martin Wind Quartet zusammen mit dem Orchestra Filarmonica Marchigiana auf „Turn Out The Stars“ bietet, das kann sich mehr als sehen lassen. „Remembering Bill Evans“ lautet der

Untertitel dieses Albums, und seine Tracks zeichnen eine liebevolles und genial zusammengestelltes Bild des legendären Jazzpianisten: Kompositionen aus seiner Feder (der Titeltrack), Stücke, die er berühmt machte („My Foolish Heart“), Stücke, die ihm gewidmet sind (Phil Woods' „Goodbye Mr Evans“) oder das wunderbare Tribute Don Friedmans an den Bassisten des Bill Evans Trios, Scott LaFaro, „Memory Of Scotty“. Kontrabassist Martin Wind hat auch eine klassische Ausbildung und reiche Erfahrung als Orchester-Arrangeur, und das hört man: Anders als auf vielen anderen symphonischen Jazzplatten beschränkt sich die Rolle des Orchesters hier nicht auf zartschmelzende Streicherteppiche in den Balladen. Nein, Martin Wind entwickelte die sechs Jazz-Tunes des Albums zu vollwertigen Kompositionen, die ein wenig an das barocke Concerto Grosso erinnern: ein stetiges Wechselspiel zwischen großem Orchester und kleinem Ensemble. Dabei steuert das Orchester interessante und farbig arrangierte Kommentare zu den Standards bei, in den Ensemble-Partien bleibt viel Raum für die grandiosen Improvisationen des Martin Wind Quartetts (die Live-Aufnahme lässt hier deutlich ihre befüggelnde Wirkung spüren), und an den Höhepunkten der Platte verschmelzen ein fließender Orchestersound und die kollektive Improvisation des Quartetts zu einer ungewöhnlich homogenen Einheit. Außergewöhnlich und gut. Limitiert auf 500 Stück.

EL 09

K 1-2/P 1

27,00 €

Foné (180 g)

Scott Hamilton & Andrea Pozza - I Could Write A Book



Jazz

Scott Hamilton - sax.; Andrea Pozza - piano. Aufnahmen im Hotel Il Castello am Palazzo di Scoto di Semifonte Certaldo Alto in Florenz im Oktober 2013.

Je kleiner im Jazz die Besetzungen werden, umso größer ist die Herausforderung für die Musiker. Auf „I Could Write A Book“ darf man als Hörer Zeuge werden, wie zwei Musi-

ker diese Herausforderung glänzend meistern, und dabei ein gut gelauntes und intimes kleines Kammerkonzert auf Vinyl bannen. Der amerikanische Tenorsaxofonist Scott Hamilton, ein legitimer musikalischer Erbe von Ben Webster und Zoot Sims, trifft hier auf den italienischen Pianisten Andrea Pozza. Was diese beiden völlig ohne Bass und Schlagzeug an treibendem Swing auf die Beine stellen, ist mehr als beachtlich - Pozza und Hamilton sind sich im Groove so reibungslos einig, dass es trotz fehlender Rhythmus-Combo nie auch nur eine Sekunde zum unklaren Schweben im Rhythmus kommt - hier wird gesungen, und wie. Aufgenommen wurde das Ganze

in einem alten Hotel in der Toscana - keine Nachbearbeitung, keine Overdubs, nur die perfekt abgestimmte Mikrofonierung von Giulio Cesare Ricci sorgt hier für den herrlichen Sound. Tolle Platte. Mastering durch Giulio Cesare Ricci rein analog auf seine Ampex 2 Spur-Analogmaschine, auch der One-Stage-Schnitt ist rein analog realisiert, gepresst wurde in Deutschland auf hochwertigem 180 g-Virgin-Vinyl. Streng limitiert auf 496 Stück!

Fone 057 K 1/P 1 35,00 €

Various Artists - Incontri - 30 anni nel Classico



Klassik

„Incontri“, zu deutsch „Begegnungen“ nennt Giulio Cesare Ricci dieses Album, das er sich selbst und zahlreichen begeisterten Audiophilen weltweit anlässlich des 30jährigen Bestehens seines Labels Foné zum Geschenk macht. Festgehalten sind darauf Begegnungen mit den verschiedensten klassischen Musikern, die im Lauf der Jahre bei

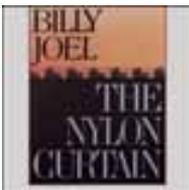
Foné ein Zuhause fanden. Dabei entsteht mehr als nur eine beliebige Klassik-Kompilation, sondern ein spannender musikalischer Querschnitt vom Mittelalter bis zur Gegenwart: als Eröffnung erklingt das gregorianische Gaudeamus, gesungen von der Mönchs-Schola des Klosters Montecassino (dessen dichte und reiche Akustik mit fantastischem Realismus eingefangen wurde), zum Ende findet sich das Konzert für Streichorchester von Nino Rota (bekannt für die Filmmusik zu „Der Pate“), und der Weg dorthin führt über Heinrich von Biber, Vivaldi, Haydn, Mozart, Chopin und Puccini. Eine spannende, kondensierte Musikgeschichte - 900 Jahre Musik und 30 Jahre audiophile Klangqualität, vereint auf einer einzigen, faszinierenden LP.

Mastering durch Giulio Cesare Ricci rein analog auf seine Ampex 2 Spur-Analogmaschine, auch der One-Stage-Schnitt ist rein analog realisiert, gepresst wurde in Deutschland auf hochwertigem 180 g-Virgin-Vinyl. Streng limitiert auf 496 Stück!

Fone 054 K 1/P 1 35,00 €

Friday Music (180 g, USA)

Billy Joel - Nylon Curtain



Pop

Billy Joels achtens Studioalbum bei Columbia Records war bei seiner Veröffentlichung 1982 eine der ersten Platten, die digital aufgenommen, abgemischt und remastert wurde. Joel, der 1949 in New York City geboren wurde und väterlicherseits deutsche Wurzeln hat, verarbeitet auf dieser Platte auf musikalisch kreative und kraftvolle

Art und Weise Themen wie Heimatgefühle, Politik und Beziehungsschwierigkeiten. Wer mit dem Sound und den Stilmitteln der Beatles vertraut ist, wird sich an einigen Stellen an die Britische Band erinnert fühlen. Beispielsweise kann man im zweiten Song „Laura“ sowohl thematisch als auch rhythmisch Parallelen zu „Girli“, das 1965 auf „Rubber Soul“ erschien, erkennen. Musikalisch lässt sich diese Platte als rockig und

schwungvoll bezeichnen. Nicht umsonst wurde Billy Joel 1999 in die Rock and Roll Hall of Fame aufgenommen. Ein sehr schönes, vielseitiges Stück Musik, das das Zeug zu einer Lieblingsplatte hat. Unbedingt anhören!

FRM 38.200 K 1-2/P 1-2 29,00 €

Love - Best of Love



Rock

Nun gibt es also eine Neuauflage des Best Of-Albums der Band um den Gitarristen und Sänger Arthur Lee, das erstmals 1980 bei Elektra Records aufgenommen worden war. Love, die sich durch einen Gefängnisaufenthalt wegen unerlaubten Waffenbesitzes für Arthur Lee 1996 gezwungenmaßen auflösten, zeichneten sich durch einen psychedelischen Rocksound mit Folk-Elementen aus, der wie eine Mischung aus den Rolling Stones und Genesis klingt. Das Best Of-Album ist gut durchkomponiert mit einer abwechslungsreichen Mischung aus schnellen, energievollen und langsameren, melancholischen und sehr märchenhaft anmutenden Songs. Für alle, die sich einen Überblick über das kreative Schaffen der Band aus Los Angeles verschaffen wollen, ist diese LP die Anschaffung allemal wert!

Mastering durch Joe Reagoso und Ron McMaster von den Original-Elektra-Bändern. Das Album kommt im Klappcover und auf 180 g-schwerem audiophilen Vinyl.

FRM 70.175 K 1-2/P 1-2 36,00 €

Impex (180 g)

Earth, Wind & Fire - That's The Way Of The World



Soul

Aufnahmen 1975 auf der Caribou Ranch in Nederland, Colorado, USA. „That's The Way Of The World“ aus dem Jahre 1975 ist ein Beispiel für einen wirklich extrem seltenen Fall: Eigentlich handelt es sich bei der Platte um den Soundtrack zum Film gleichen Titels. Doch während der Film, der sich mit einigem Zynismus die Schattenseiten des

Musikbusiness zum Thema macht, heute weitgehend in Vergessenheit geraten ist, hat es das Soundtrack-Album sogar in die vom Rolling-Stone-Magazin erstellte Liste der 500 wichtigsten Alben aller Zeiten geschafft. Also keine Frage: das sollte man sich nicht entgehen lassen. Die neunköpfige Combo „Earth, Wind & Fire“ ist auch heute noch nahezu jedem ein Begriff wegen ihres ganz eigenen Sounds: eine funky Bläsercombo, afrikanisch angehauchte Percussion, eine lässiger Groove irgendwo zwischen Smooth Jazz und 70ies-Disco-Sound, und darüber der Falsetgesang von Philipp Bailey und der soulige Tenor von Bandleader Maurice White - das machte damals Songs dieser Platte, wie etwa den Titeltrack, die Ballade „Reasons“ oder das unbezwingbar groovende „Happy Feelin“ zu modernen Klassikern, und die Band endgültig zu einem historischen Meilenstein. Rein analog geschnitten vom Original-Analogen-Masterband und auf 180 g-schwerem Vinyl gepresst bei RTI in den USA. Laut „Rolling Stone“ zählt die LP

zu den 500 besten Alben, die es jemals gab. Und nie klang der Titel besser als hier. Limitiert auf 2500 Stück.

IMP 6015 K 1/P 1 42,00 €

Original Rec. Group Music (180 g)

Ray Charles & Milt Jackson - Soul Brothers



Jazz

Ray Charles - piano, electric piano, alto sax.; Milt Jackson - piano, vibraphone; Billy Mitchell - tenor sax.; Connie Kay - drums; Oscar Pettiford - bass; Skeeter Best & Kenny Burrell - guitar. Aufnahmen am 12. September 1957 in New York City, USA.

Diese Jazzplatte aus dem Jahr 1957 ist wirklich eine ganz außergewöhnliche. Zunächst einmal die Besetzung: Soulgroßmeister Ray Charles trifft auf Milt „Bags“ Jackson, den einflussreichsten Vibrafonspieler der Jazzgeschichte. Dass Ray Charles zu den zahlreichen Einflüssen, die er in seiner Musik verschmolz, nicht zuletzt auch den Jazz zählte, ist ja keine Überraschung - dass er neben Gesang und Piano auch am Altsaxofon zu glänzen vermochte, wissen nur die wenigsten. Ebenso unbekannt ist vielen, dass Milt Jackson am Piano genau so versiert war wie am Vibrafon. Beides kann man aber auf „Soul Brothers“ hören: Charles und Jackson tauschen munter die Instrumente, oft auch mitten im Song, und das hat schon mehr als großen Unterhaltungswert. Begleitet werden die beiden auf ihrer bluesigen und boppigen Reise von Connie Cay, Milt Jacksons Kollege aus dem Modern Jazz Quartet an den Drums und keinem geringeren als Oscar Pettiford am Bass, dazu noch Skeeter Best an der Gitarre (der hier für ein paar lässige Soli vom Feinsten sorgt) und Billy Mitchell am Tenorsax. Das ist Spielfreude pur und reichlich Bluesfeel!

Das Album wurde durch Bernie Grundman von den originalen Analogbändern neu gemastert.

ORGM 1082 K 1/P 1 33,00 €

Jim Hall - Concierto



Jazz

Jim Hall - guitar; Chet Baker - trumpet; Paul Desmond - alto sax.; Roland Hanna - piano; Ron Carter - bass; Steve Gadd - drums. Aufnahmen April 1975 in Van Gelders Recording Studio, Englewood Cliffs. „Concierto“ von Jim Hall ist ohne Frage ein Meisterwerk und einer der großartigsten LPs in der Geschichte des Labels CTI. Mit zwei legendären

Musikern im Vordergrund, dem Trompeter Chet Baker und dem Saxofonisten Paul Desmond, interpretiert Hall Standards und Eigenkompositionen. Als ein Meisterwerk der Melodieführung, bei der keine Note verschwendet wurde, ist der Mittelpunkt dieser Schallplatte Halls Interpretation von einem Satz aus Rodrigos berühmten „Concierto De Aranjuez“, arrangiert von Don Sebesky. Erstmals auf Vinyl erhältlich und nicht auf der Original-LP veröffentlicht, sind unter anderem Alternativversionen von „Youd Be So Nice To Come Home To“, „Rock Skip-pin“, „The Answer Is Yes“ sowie „Unfinished Business“, ein unvollendeter Track, der gleich nach Desmonds

Solo, als Hall gerade zu spielen beginnt, ausgeblendet wird. Eigentlich ist der korrekte Name des Stücks „La Paloma Azul“, ein mexikanischer Folksong, der von Paul Desmond während seiner Zeit mit dem Dave Brubeck Quartet ein Jahrzehnt zuvor gespielt wurde, auch bekannt unter dem Namen „The Blue Dove“.

Das Album wurde durch Bernie Grundman von den originalen Analogbändern neu gemastert.

ORGM 1092 K 1/P 1 33,00 €

Milt Jackson - Plenty Plenty Soul



Jazz

Aufnahmen 5. & 7. Januar 1957 in New York City, USA.

„Plenty Plenty Soul“ entstand 1957, als Milt Jackson bereits als Vibrafonist des Modern Jazz Quartet weltweit große Erfolge feierte, und eigentlich kaum mehr Zeit gehabt haben dürfte, noch Solo-Platten aufzunehmen. Aber wenn man sich die Stücke dieser Session so anhört, könnte man meinen, Jackson habe einfach einen Ausgleich zur filigranen, kontrapunktischen und clever durchkonstruierten Musik des MJQ gebraucht. Jackson, der leidenschaftliche Improvisator, mag sich sicher im Quartett unter der Regie von John Lewis mitunter ein wenig eingesperrt gefühlt haben. Auf dieser Platte darf er seinen Solo-Künsten aber völlig freien Lauf lassen. Den Rahmen bieten Originals aus seiner, Cannonball Adderleys und Quincey Jones Feder, für eine neunköpfige (und begeisternd leichtfüßig klingende) Combo arrangiert von Quincey Jones. Neben Milt Jackson am Vibrafon hört man Cannonball Adderley am Saxofon, Horace Silver am Piano, Art Blakey an den Drums, u. a. Gelungene Bop-Platte die viel Spaß macht.

Das Album wurde durch Bernie Grundman von den originalen Analogbändern neu gemastert.

ORGM 1089 K 1/P 1 33,00 €

Pure Pleasure (180 g)

Charlie Byrd - Brazilian Byrd



Jazz

Charlie Byrd - guitar; with strings, brass & woodwinds. Aufnahmen 1965.

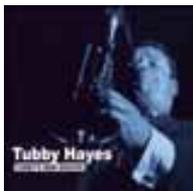
Der amerikanische Jazz-Gitarrist Charlie Byrd schrieb 1962 gemeinsam mit dem Saxofonisten Stan Getz Musikgeschichte, als die beiden mit ihrem Album „Jazz Samba“ den Bossa Nova in einer mächtigen Welle in den amerikanischen Jazz

einfließen ließen. Zu den zahlreichen Ausläufern dieser Welle gehört auch Charlie Byrds Album „Brazilian Byrd“. Es zeigt Byrd als Solisten an der klassischen Gitarre, begleitet von mehrköpfigen Ensembles aus Streichern, Blech- und Holzbläsern in fabelhaften Arrangements aus der Feder von Tom Newsom. Byrd spielt hier Stücke des brasilianischen Komponisten Antonio Carlos Jobim, der sich für die überwiegende Mehrzahl aller Stücke des Latin Real Book verantwortlich zeichnet. Jobim selbst war ebenfalls Gitarrist, und wenn Byrd seine Kompositionen mit seinem unvergleichlichen, klassisch geschulten, warmen und vollen Ton spielt, hört man,

dass sich kaum ein Instrument so hervorragend für den Latin Jazz dieser Ära eignet. Die Stücke auf „Brazilian Byrd“ sind knapp gehalten, auf den Punkt gebracht, und leben vom Dialog zwischen Byrds Gitarre und den schwelgerischen Streichersätzen Newsoms. Auf der vorliegenden Ausgabe von Pure Pleasure sind leider die Etiketten von Seite 1 und 2 vertauscht - aber das kann den Genuss der Musik nicht mindern.

CS 9137 K 1/P 1 26,00 €

Tubby Hayes - Tubby's New Groove



Jazz

Tubby Hayes - tenor saxophone; Terry Shannon - piano; Jeff Clyne - bass; Phil Seaman - drums. Aufnahmen Dezember 1959 in den DECCA Studios, London, UK.

Wer an den britischen Saxofonisten, Vibrafonisten und Flötisten Tubby Hayes denkt, der denkt bestimmt auch an „Tubby's Groove“. Mit diesem Album machte Hayes 1959

eindrucksvoll klar, dass er eine der wichtigsten Stimmen im britischen Jazz war, und weit davon entfernt, nur amerikanische Vorbilder gut imitieren zu können. Tubbys Produzent versuchte damals, das amerikanische Label Blue Note dazu zu bewegen, eine Platte mit britischen Jazzern zu produzieren, aber man war nicht interessiert, die nach Amerika versandten Bänder landeten im Archiv - und dort wurden sie 2011 wieder entdeckt. Zum Erstaunen der Fans des bereits 1973 verstorbenen Hayes, der Zeit seines Leben nur wenige Platten als Leader aufnehmen konnte (Jazz tat sich schwer im England der 60er), fand man in den Blue-Note-Archiven Bänder, die eindeutig der Aufnahmesession zu „Tubby's Groove“ entstammten, und nicht nur alternative Takes enthielten, sondern sogar mehrere bis dahin unveröffentlichte Tracks, die auf dem Originalalbum nicht erschienen waren. Jetzt gibt es diese Neu-Entdeckungen erstmals auf Vinyl unter dem Titel „Tubby's NEW Groove“ - und sie sind nicht nur eine tolle Ergänzung zum Original-Album, sondern übertreffen dieses sogar an manchen Stellen. Ein voller, zapackender Sound, schwindelerregende Tempi, und vor allem seine unnachahmlichen unbegleiteten Soli über teils ganze Chorusse - das alles gibt es hier vom großen Tubby Hayes in Reinkultur. Unbedingt anhören!

CJS 9554 K 1/P 1 26,00 €

RCA / Speakers Corner (180 g)

Elvis Presley & The Jordanaires - His Hand In Mine



Rock

Elvis Presley - vocals; The Jordanaires. Aufnahmen im Oktober 1960 in RCA Studio B in Nashville, Tennessee, USA.

Gerade in der Vorweihnachtszeit, aber auch durchaus außerhalb der sogenannten „staaden Zeit“ ist diese LP ein idealer Einlader zum Innehalten. „His Hand In Mine“ ist das sechste Studio-Album und das

erste von drei Gospel-Alben, die Elvis im Laufe seiner Karriere veröffentlicht wird. Elvis ist bei diesen Aufnahmen im Zentrum seines Gefühls. Man fühlt die Ehr-

furcht, Ergriffenheit und Tiefe, die er vor der schwarzen religiösen Folk-Musik hat und man kann unschwer sein Talent erkennen. Egal was Elvis interpretiert, ob Country, Gospel, Christmas Songs, Rock 'n' Roll oder Balladen, er macht jedes Genre zu etwas ganz Besonderem. Seine samtige Stimme, sein kräftiger Ausdruck und der Facettenreichtum seiner Stimmbänder kommen in jeder Rille dieser sauber gepressten 180 Gramm-Pressung voll zur Geltung. Wunderbar auch das Zusammenspiel bzw. Zusammen-Singen der Jordanaires und Elvis. Es ist voller Spannung und Magie. Alles ist in Bewegung. Hervorragend auch wie sich seine Rock 'n' Roll Stamm-Band aus Scotty Moore an der wohl temperierten E-Gitarre, Bob Moore am Kontrabass und D.J. Fontana die musikalischen Bälle zuwerfen. Die 1960 in Nashville/Tennessee eingespielten Aufnahmen klingen so frisch wie wenn sie vor einer Woche und nicht vor über einem halben Jahrhundert auf das Analogband gebannt worden wären. „If We Never Meet Again“, „His Hand In Mine“ oder „In My Fathers House“ gehen tief unter die Haut, direkt in Herz und Seele, dorthin, wo gute Musik Zugang haben sollte.

Für diese wunderbare, fantastisch klingende LP muss man Speakers Corner zutiefst dankbar sein. Danke!

LSP 2328 K 1/P 1 26,00 €

Tacet (180 g)

Ravel - Ma Mere l'Oye, Tzigane



Klassik

Gordan Nikolic - Violine; Netherlands Philharmonic Orchestra unter der Leitung von Carlo Rizzi. Aufnahmen März und April 2012 in Beurs van Berlage, Amsterdam, Niederlande, von Andreas Spreer und Roland Kistner.

Sie erinnern sich sicher noch, wie Tacet im letzten Jahr überall in der audiophilen Welt für staunende Gesichter sorgte, als sie unter dem Titel „oreloB“ eine rückwärts bespielte Schallplatte mit dem „Bolero“ und „La valse“ von Maurice Ravel veröffentlichten. Die Argumentation und das Ergebnis überzeugten: Musik mit einer sich steigernden Dynamik ist auf einer rückwärts abzuspielenden Platte besser aufgehoben, weil die größeren Auslenkungen am äußeren Rand der Platte mehr Platz haben und damit präziser wiedergegeben werden können. Warum also das bewährte Konzept nicht mit anderer, ähnlich strukturierter Musik wiederholen? Die Märchensuite „Ma Mere l'Oye“ und die Konzerthapsodie „Tzigane“, auch aus der Feder Maurice Ravels, haben zwar nicht die extreme, strikte Steigerungsdynamik des „Bolero“, aber wie eine graphische Darstellung auf dem Cover deutlich zeigt, finden sich auch hier die dynamischen Höhepunkte gehäuft gegen Ende der Plattenseiten. Also heißt es auch hier wieder: Nadel innen aufsetzen und nach außen laufen lassen - und man hört eine ungeheuer detaillierte und klare Aufnahme dieser beiden Ravel-Kompositionen, die vom Niederländischen Philharmonischen Orchester unter Carlo Rizzi, wie schon auf „oreloB“ meisterhaft und farbenprächtig interpretiert werden.

L 977 K 1/P 1 26,00 €

Neue Directschnitt-LPs von Analogue Productions

Direktschnitt-Aufnahmen von den Direct-To-Disc-Sessions 2012 in den Blue Heaven-Studios in Salina, Kansas.

Alle LPs wurden von Kevin Gray im Blue Heaven-Studio auf einer Neumann VMS 70 Schneidemaschine mit einem Ortofon-Schneidestichel geschnitten. Gepresst wurden die LPs bei Quality Record Pressing auf 200 g-schwerem Vinyl

Calvin Cooke - Calvin Cooke, Aubrey Ghent & The Campbell Brothers (Direct Cut, 200 g)



Blues

Wow. Wahnsinn. Dem Blues-Gott sei Dank! Eine wirklich wichtige Scheibe für Blues-Enthusiasten und Klang-Gourmets. Ein sehr seltenes Instrument kommt hier zum Einsatz. Die Lap-Steel. Und dabei ist sie so meisterhaft gespielt von Calvin Cooke. Das Instrumental, das die Platte eröffnet, raubt einem den Atem und man staunt mit offenem

Mund. „Heaven“ folgt, eine wunderschöne Ballade, die einem eine wohlige Gänsehaut auf die Arme zaubert. Dieses Lied geht ganz tief ins Herz. Cookes Stimme ist so warm und gefühlvoll. Gepaart mit den süßen Tönen, die er mit dem Slide aus der Lap-Steel schält, ergibt das fast schon einen Jahrhundert-Song. Bei „My Father’s House“, eine vorwärtstreibende Nummer, zeigt sich die ganze Virtuosität des Künstlers. Er ist auch ein Meister des geschmackvollen Sounds.

Die zweite Plattenseite wird von Aubrey Chent dominiert, der mit „Thank You Lord“, „The Lord Will Make A Way“ und dem Klassiker „When The Saints Go Marching In“ den gospelmäßigen Weg zu Weihnachten bereitet.

Klangmäßig sowieso ein „Must Have“!

AP0 031 K 1/P 1 29,50 €

Ironing Board Sam - Ironing Board Sam (Direct Cut, 200 g)



Blues

Auch wenn der Mann mit dem sehr interessanten Namen Ironing Board Sam am Plattenlabel als Hauptprotagonist steht, so handelt es sich hier eigentlich um drei gestandene Blues-Männer, die ein spannendes Album eingespielt haben. Unter der Aufsicht der Produzenten Chad Kasseem und Katsuhiko entstanden in den Blue Heaven Studios 6 outstanding Songs. Das Piano von

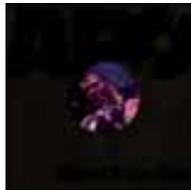
Karolinenstraße 36
90763 Fürth

Tel. : 0911 / 785 666
Fax.: 0911 / 785 650

Sam ist knochentrocken, lyrisch und kraftvoll zugleich. Ganz in der Tradition der ganz Großen des Genres. Seine Stimme ist ausdrucksstark und erzählt auch ohne Text von einem Leben, das nicht nur Höhen hatte. Bei „Way Down In The Bottom“ brilliert Alabama Slim an der Strom-Gitarre und am Gesang. Seine Stimme ist immens farbig und ausdrucksstark. Sie geht tief unter die Haut und directly to heart & soul. Die Hook-Lines seiner Gitarre machen das Hören dieser Scheibe zum wahrhaftigen Vergnügen. Die Töne perlen aus dem Amp, aber reißen auch kantig durch die Boxen. Mit Robert Lee Coleman, dem Dritten im Bunde und dem Zweiten an der Gitarre ist ein alter Recording- und Performing-Man am Start. So arbeitete er in den 60er Jahren mit Percy Sledge und lange Jahre an der Seite von James Brown. Das hört man. Funk as Funk can be! Diese LP gehört in jede (Blues)Sammlung!!

APO 028 K 1/P 1 29,50 €

Jerron „Blind Boy“ Paxton - Volume 1 & 2 (Direct Cut, 200 g)



Blues

Direktschnitt-Aufnahmen 2012 von den Direct-To-Disc-Sessions in den Blue Heaven-Studios in Salina, Kansas.

Wer auf klassischen Piano-Blues steht, noch dazu in hervorragender Klangqualität kommt an diesen ganz besonderen Schallplatten nicht vorbei. Das wohltemperierte Klavier von Jerron Paxton klingt so nachhaltig durch den Hör-Raum, dass es sich auch ebenso intensiv in den Ge-Hör-Gängen festsetzt. Paxton lockert das Ganze immer wieder auf durch das von ihm gezupfte Banjo und die von ihm gestrichene Fiddle. Dabei versteht es der Multiinstrumentalist nichts zu überfrachten. Weglassen ist oft mehr als Alles zeigen. Eric

Clapton lässt grüßen. Wunderschön ist seine Interpretation von „Motherless Child“ oder Luke Jordan’s „Picked Poor Robin Clean“. Volume 2 ist zwingend und genauso inspiriert wie Volume 1. Herausragend die Hommage an Jimmy Reed mit „Baby What’s On Your Mind“. Klanglich ein Traum. Insgesamt eine schwarze runde Sache!

APO 029 (Vol. 1) K 1/P 1 29,50 €

APO 030 (Vol. 2) K 1/P 1 29,50 €

Unsere Öffnungszeiten:

täglich 12⁰⁰ - 18⁰⁰ Uhr

Sa. 10³⁰ - 13⁰⁰ Uhr

letzter Samstag im Monat geschlossen

www.dacapo-records.de

e-mail: info@dacapo-records.de